

**E**ffektivität und Qualität - diese beiden Begriffe, als Lösung gedacht, begegnen uns heute in Bulgarien auf Schritt und Tritt. Es sind sehr inhaltsreiche Begriffe für den Genossen aus der DDR, der sich als Gast der Zeitschrift für Parteilieben „Partijen Shiwot“ vorgenommen hat, Erfahrungen der bulgarischen Kommunisten bei der Durchführung der Beschlüsse der BKP kennenzulernen.

Der XI. Parteitag der Bulgarischen Kommunistischen Partei (März 1976) beschloß unter anderem die Haupttrichtlinien für den 7. Fünfjahrplan, einer wichtigen Etappe bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und bei der Vorbereitung auf den allmählichen Übergang zum Kommunismus. Die bulgarischen Genossen sprechen vom „Planjahr fünf hoher Effektivität und hoher Qualität“ und lenken damit die Aufmerksamkeit auf entscheidende Probleme der weiteren Intensivierung der Produktion. Besonders hervorgehoben wird in diesem Zusammenhang die „Verantwortung der wissenschaftlichen Front“, die beschleunigte Überleitung der wissenschaftlich-technischen Ergebnisse in die Produktion.

+

Ein Besuch im Agrar-Industrie-Komplex in Kneja (Bezirk Vraza, Nordbulgarien) zeigt, wie in der modernen Landwirtschaft Bulgariens an die Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitages der BKP herangegangen wird. In Bulgarien sind die landwirtschaftlichen Betriebe in Agrar-Industrie-

## **Aktivitäten der BKP nach dem IX. Parteitag**

Komplexen zusammengefaßt. Man bezeichnet sie als höhere Stufe der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft in Bulgarien. Bis zum Jahre 1960 waren alle Bauern Mitglieder von LPG geworden, in den folgenden Jahren schlossen sich mehrere LPG zu größeren zusammen, und schließlich be-

gann der Aufbau der Agrar-Industrie-Komplexe. Der XI. Parteitag stellte die Aufgabe, deren Vorzüge immer vollständiger aufzudecken und zu nutzen.

In Kneja ist neben weiteren Spezialwirtschaften der Pflanzen- und Tierproduktion das Kernstück des Agrar-Industrie-Komplexes die Zucht und Vermehrung von Super-Elite-Saatgut für Maiskulturen. 1976 wurde das traditionsreiche Institut für Maisforschung mit einbezogen, so daß hier jetzt\* eine direkte Verbindung von Wissenschaft und Produktor her gestellt ist. Das Institut hat Maishybriden gezüchtet, die Hektarerträge von 150 Dezitonnen bringen, noch höheren Ergebnisse werden angestrebt.

Der für den Agrar-Industrie-Komplex eingesetzte Parteiorganisator des Bezirkskomitees, Genosse J. Zaloff, ehemals wissenschaftlicher Mitarbeiter des Maisforschungsinstituts, berichtete, daß die Parteiorganisationen der betreffenden Bereiche die Erzeugung von Maissaatgut unter Parteikontrolle gestellt haben. Hier wird ein großer Teil des Bedarfs Bulgariens gedeckt und nicht geringe Anforderungen der RGW-Länder sind zu erfüllen.

Das „Maisprogramm“ wurde breit diskutiert und hat in den Arbeitskollektiven begeisterte Zustimmung gefunden. Im Institut wird die Forschungsarbeit reorganisiert. Neue Sektionen für die Saatguterzeugung und für Technologien der Saatguterzeugung werden gebildet. Das Werk für Saatgutaufbereitung wird erweitert. Die Parteiorganisationen heben in d<